

Beschreibung der massiven horizontalen Gewölbedecke "System Förster"

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **13 (1897)**

Heft 30

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-579004>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Beschreibung der massiven horizontalen Gewölbedecke, „System Förster“.

Dieses System einer horizontalen Gewölbedecke zwischen Eisenbalken ist eine der einfachsten Konstruktionen (bei beliebiger Spannweite bis zu 2,0 Meter), da sie aus Hohlsteinen in gewöhnlichem Backsteinformat ohne irgend welche andere Einlagen erstellt wird.

Die Ausführung der Decke geschieht dadurch, daß die Steine in halbem Verband auf provisor. Bretter- oder Lattenverschalung in hydraul. Kalk- oder Cementkalkmörtel verlegt werden.

Aus dem Profil Fig. 3 ist ersichtlich, daß die Steine entgegengesetzte Widerlager haben, wodurch es möglich ist, eine große Tragfähigkeit der Decke zu erzielen. (In amtlich beglaubigter Prüfung wurde die Fläche mit 2500 Kilo pro Quadratmeter belastet).

Die Erstellung der Försterdecke kann ohne weiteres durch jeden Maurer ausgeführt werden. Die Verschalung wird nach 2 Tagen wieder entfernt. Ein Verfugen oder Vergießen ist nicht notwendig. Für Entfernungen der Eisenbalken bis 1,25 Meter werden die Steine in der Dicke von 9 cm, für Entfernungen bis 2 Meter in der Dicke von 13 cm verwendet.

Der Verputz wird auf der untern gerippten Seite angeworfen. Zur allfälligen Bedeckung der Trägerflanschen werden die bekannten Flanschen-Hohlsteine verwendet.

Die Kosten der Försterdecke sind diejenigen einer gut ausgeführten Betondecke. Die Steine werden in der Schweiz fabriziert und sind keine Patentgebühren zu entrichten.

Dieses Deckensystem hat in kurzer Zeit eine große Verbreitung gefunden (in den ersten 12 Monaten seiner Einführung wurden in der Provinz Brandenburg, Thüringen und Sachsen circa 4 Millionen Steine verarbeitet) und wird vielfach anstatt der Holzgebälke verwendet, um an Konstruktionshöhe zu sparen und eine schwamm-, feuer- und gesundheitsichere Decke zu erhalten.

Die erste größere Verwendung hat die Försterdecke in der Seifenfabrik des Hrn. Steinfels im Industriequartier Zürich gefunden.

Prospekte mit Zeugnissen über Belastungs-, Wurf- und Feuerproben können auf Wunsch von der Generalvertretung: Kunzler, Architekt, Rämistrasse 34, Zürich, bezogen werden. Bestellungen nimmt entgegen: Obiger, sowie die „Vereinigten Ziegelfabriken Thurgau und Hofen in Thurgau“ (Kanton Schaffhausen).

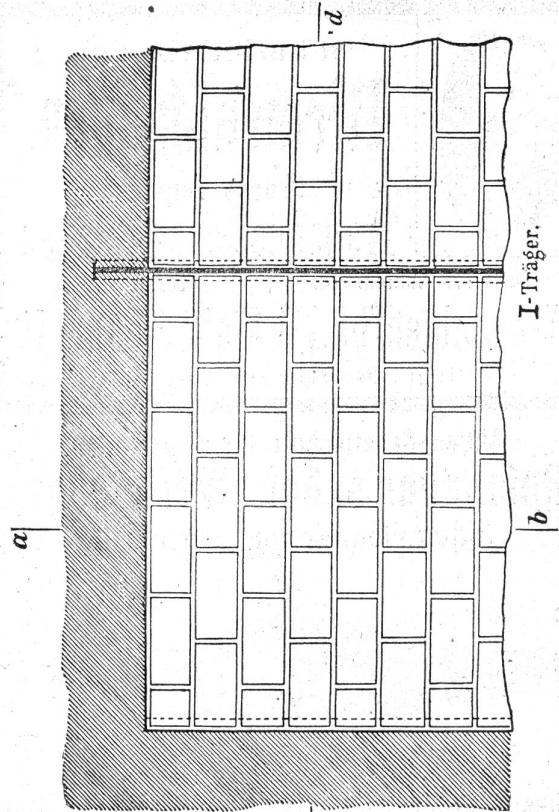


Fig. 2.

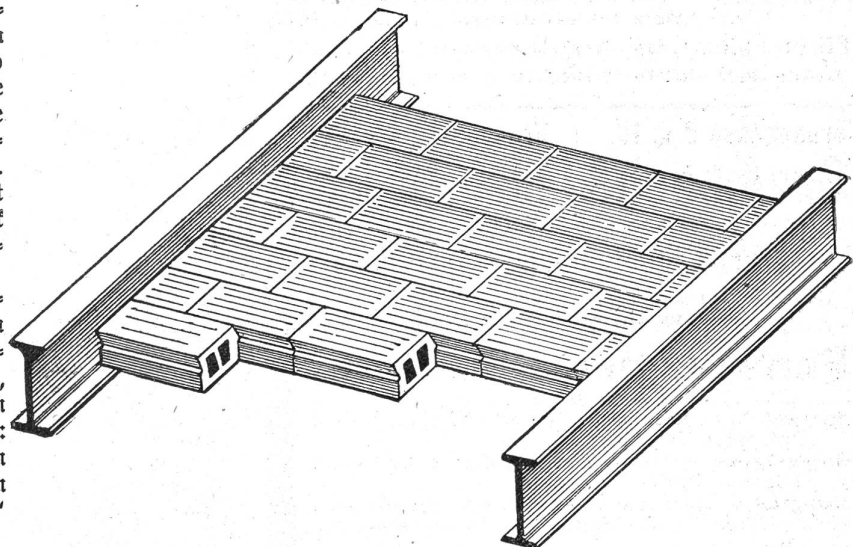


Fig. 1.

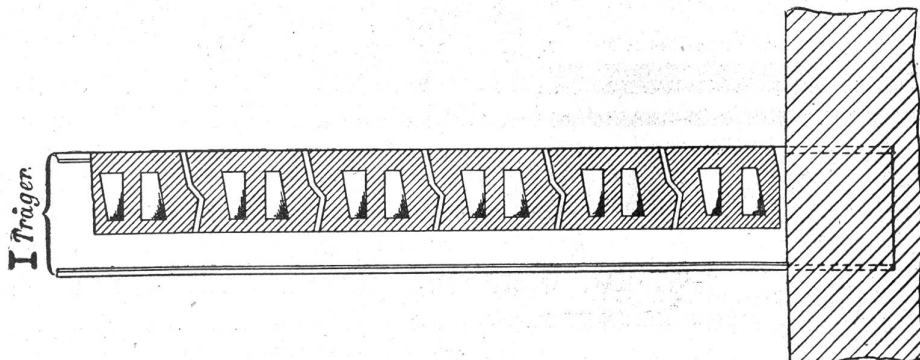


Fig. 3.